



1. Preis

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, vertreten durch den Jugendminister, und die Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD), vertreten durch den Vorsitzenden, verleihen den aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans geförderten, mit 3500 Euro dotierten Jugendkulturpreis NRW 2008 für eine beispielhafte Kulturarbeit mit Kindern oder Jugendlichen an den Verein

KABAWIL e.V. in Düsseldorf

für seine 2007 bis 2008 realisierte Tanztheaterproduktion

»Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?«

ein mit jugendlichen Tänzern und zwei Schauspielern durchgeführtes Tanztheaterprojekt zum Thema Herkunft, Heimat/Verortung und Identität.

Die Preisvergabe erfolgt mit der Auflage der Wettbewerbsjury, dass das Preisgeld ausschließlich und unmittelbar dem Preisträger zukommt, und dem Wunsch, dass es für ähnlich wegweisende kinder- und jugendkulturelle Aktivitäten verwendet wird. Die Einhaltung dieser Auflage ist zwischen den Preisträgern und der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD) einvernehmlich zu regeln.

Düsseldorf, Unna und Aachen, den 12. September 2008

Armin Laschet,
Minister für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kurt Eichler,
Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft
Kulturpädagogische Dienste/Jugend-
kunstschulen NRW e.V. (LKD)

urkunde

Begründung der Jury

Mit dem Tanztheaterstück: »Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?« hat der Verein KABAWIL e.V. aus Düsseldorf ein Thema aufgegriffen, das viele Jugendliche bewegt: die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und Identität. Die in Kooperation mit dem Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf und der zakk gGmbH entstandene Produktion erzählt von Heimatgefühl, von Verortung und Identität, von Freude und Schmerz, von Verlust und vom Sein an einem Ort, an dem alle anders aussehen als man selbst, – und von Liebe.

Die Kernidee wurde im November 2007 gemeinsam mit afrodeutschen und afrikanischen Jugendlichen in einer Schreibwerkstatt zum Thema »Lebensalltag

in Deutschland. Konstruktion von Identität zwischen den Kulturen« erarbeitet. Die Ergebnisse bildeten die Basis

für das Theaterstück, in dem die Auseinandersetzung mit Herkunft und Identität in theatralisch-fänzerischer Form umgesetzt wurde. Unter professioneller Anleitung erarbeiteten 25 aus-

gewählte Jugendliche das Stück und führten es im August gemeinsam mit zwei Profi-

Schauspielern im FFT Düsseldorf auf. Neben 15 weiteren Aufführungen in Deutschland

folgte Ostern 2008 ein Gastspiel des Tanztheaters in Ghana, und zwar in englischer Sprache.



Wie ist es, heute als Dunkelhäutiger in einer vorwiegend weißen Gesellschaft zu leben? Das Stück thematisiert die Schwierigkeiten, Anfeindungen und Ungerechtigkeiten, die schwarze Deutsche in diesem Land erleben. In Episoden aus dem Alltagsleben von deutschen Jugendlichen wird versteckter Rassismus entlarvt und wird gezeigt, was wahre Freundschaft ausmacht. Eine Schlüsselszene visualisiert eindringlich die innere Zerrissenheit, an der die jungen Liebenden (er schwarz, sie weiß) zwischen den feindlichen Kulturlagern zu zerbrechen drohen. Der Choreograph Othello Johns hat mit den Jugendlichen ein weites Spektrum an Tanzstilen energiegeladen und kraftvoll auf die Bühne gebracht – von Techno, HipHop, Rap, Afrobeat bis hin zu Elementen aus Break-, Jazz- und Modern Dance.

Nach Auffassung der Jury ist hier ein gesellschaftlich hochrelevantes Thema besonders intensiv mit und von den Jugendlichen erarbeitet und inszeniert worden. Die gewählte Form des Tanztheaters weist einen starken Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen auf. Das Projekt ermöglicht den Jugendlichen in besonderer Weise, sich in der neuen Heimat zu positionieren, ohne die eigenen Wurzeln aufzugeben. Interkulturalität als Leben zwischen oder mit unterschiedlichen Kulturen der Jugendlichen wird nicht als Defizit, sondern als Bereicherung erlebbar. Besondere Anerkennung der Jury erfuhren das hohe Maß an Partizipation der Teilnehmenden und der kontinuierliche Einsatz der Initiatoren. Mit dem Projekt »Wer hat Angst vorm schwarzen Mann« ist dem Verein KABAWIL und seinen Partnern in eindringlicher Form die Förderung junger Menschen im Rahmen einer spartenübergreifenden Produktion gelungen, die alle Kriterien des Jugendkulturpreises NRW in herausragender Weise erfüllt und sich damit gegenüber 270 Mitbewerbern durchsetzen konnte.

Mit der Auszeichnung als erster Preisträger des Jugendkulturpreises NRW 2008 würdigt die Jury zugleich die kontinuierliche Arbeit des 2003 gegründeten Vereins KABAWIL e.V., der es als Zentrum für beziehungsorientierte Kulturarbeit immer wieder versteht, durch breite Kooperationsinitiative und lebensweltorientierte Themen Jugendliche über sich hinauswachsen zu lassen.